

Kontakt

Prof. Dr. Cristina Urchueguía (Präsidentin)
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43, 3012 Bern
Tel.: +41 (0)31 684 50 30
E-Mail: cristina.urchueguia@unibe.ch

Anmerkungen und Adressänderungen bitte an Thomas Tschudin
(Hilfsassistent), E-Mail: thomas.tschudin@unibe.ch

Informationen zur Gesellschaft und zum Programm
aller Sektionen finden Sie unter **www.smg-ssm.ch**



Wenn nichts anderes vermerkt finden die Vorträge im
Raum 120, Institut für Musikwissenschaft, Mittelstrasse 43
sowie online **via Zoom** statt.

Alle Veranstaltungen der SMG ->



Abbildung auf der Titelseite

Caroline Boissier-Butini, Portait von Firmin Massot (1766-1849),
Genf um 1808. Quelle: aus Privatbesitz.

Flyergestaltung: Thomas Tschudin

u^b
UNIVERSITÄT
BERN
Institut für Musikwissenschaft
Mittelstrasse 43
3012 Bern

SMG
SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Sektion Bern



Veranstaltungen im
Frühjahrssemester 2023

Musik, die universale Sprache der Gefühle?

Melanie Wald-Fuhrmann (Frankfurt am Main)

Dienstag, 7. März 2023, 18.30 Uhr

In den letzten Jahren machten wiederholt empirische Studien Furore, die sich mit der Frage nach der kulturübergreifenden Wahrnehmung musikalischen Gefühlsausdrucks beschäftigten. Die Ergebnisse wurden in entsprechenden Medienberichten fast durchgängig als Beweis dafür interpretiert, dass Musik die universale Sprache der Gefühle sei. Ganz offenbar lebt also dieser ideengeschichtlich ins 18. und 19. Jahrhundert gehörende Topos auch heute noch fort und hat nichts von seiner einstigen Attraktivität verloren. Im Vortrag werden die Ideengeschichte des Topos aufgearbeitet und die bisherigen empirischen Versuche seiner Verifizierung einer kritischen Würdigung unterzogen. Ausserdem werden Ergebnisse einer eigenen musikhistorisch und -ethnologisch informierten Studie zum Thema vorgestellt, die angetan sind, dem Überschwang einen Dämpfer zu versetzen.

1000 Jahre Gregorianik in Einsiedeln

Stephan Klarer (Zürich)

Dienstag, 14. März 2023, 18.30 Uhr

Das Kloster Einsiedeln war im Mittelalter eines der wichtigsten Zentren des Gregorianischen Choral; die Handschrift 121 aus der Stiftsbibliothek aus dem späten 10. Jahrhundert gilt als eine der wichtigsten und frühesten Quellen dieser Musik. Aber auch in den darauffolgenden Jahrhunderten wurde die einstimmige liturgische Musik stets weitergepflegt und erlebte einen letzten Höhepunkt im Wirken von Pater Roman Bannwart im 20. Jahrhundert. Das Referat geht in Form von Streiflichtern durch die tausendjährige Gregorianik-Geschichte des Innerschweizer Klosters. Dabei werden die Handschriften und ihre Notation genauso beleuchtet wie greifbare Hinweise zur Ausführung der Gesänge. Gerade die mittelalterliche Musik stellt die heutigen Interpretinnen und Interpreten vor grosse Herausforderungen, weil ungebrochene Aufführungstraditionen fehlen. Erschwerend kommen sprachliche und kulturelle Unterschiede der verschiedenen Gregorianik-Zentren im Mittelalter hinzu sowie die stark verbreiteten Interpretationsideen aus dem 19. Jahrhundert.

Musik, Politik, Patriotismus: Gesangsvereine in den Städten Bern und Freiburg im langen 19. Jahrhundert

Caiti Hauck (Bern)

Dienstag, 4. April 2023, 18.30 Uhr

Gesangsvereine waren während des langen 19. Jahrhunderts eine wichtige Triebfeder im Musikleben der Städte Bern und Freiburg. Diese Chöre — zumeist Männerchöre — gaben Konzerte, organisierten und nahmen an Sängerfesten teil und veranstalteten verschiedene soziale Aktivitäten. Über den musikalischen und geselligen Aspekt hinaus offenbaren jedoch Primärquellen wie Jahresberichte, Jubiläumsschriften, Briefe und Zeitungen die Verflechtungen zwischen Chorwesen und sozialem sowie politischem Leben, und zeigen, wie sich beispielsweise die politischen Kämpfe der Zeit und die sozialen Rollen von Männern und Frauen in den Gesangsvereinen widerspiegelten. Anhand eines Überblicks über das Chorleben in Bern und Freiburg im langen 19. Jahrhundert sowie anhand von Fallbeispielen wird in diesem Vortrag nicht nur auf die oben genannten Themen eingegangen, sondern auch auf die Rolle der Gesangsvereine bei der Förderung eines nationalen Zusammengehörigkeitsgefühls.



Festplatz des Eidgenössischen Sängerfests in Bern im Jahre 1848, in: *Das Eidgenössische Sängerfest in Bern am 13. und 14. August 1848*, C.A. Jenni, Vater, Bern 1848.

Caroline Boissier-Butini (1786-1836), die Schweizer Komponistin, die sechs Klavierkonzerte schrieb

Irène Minder-Jeanneret (Liebefeld)

Dienstag, 2. Mai 2023, 18.30 Uhr

Salon der Grande Société (Theaterplatz 7, Bern)

[In Bern] lasse ich mich zu einem Klavierbauer begleiten, welcher mich seinerseits zu einem Künstler und Musikliebhaber mit einem grossen Wiener Flügel geleitet. Man bringt uns in ein Wohnzimmer, der Hausherr, ein gutmütiger beleibter Deutscher, zeigt mir das Instrument. Ich spiele es an; es ist vollkommen. Ich beginne zu preludieren, der Mann schnell auf, stürzt ins Zimmer nebenan, um seine Tochter, quasi im Nachtgewand, aus dem Bett zu zerren, damit sie mich höre. Er fragt nach meinem Namen und meiner Herkunft. Ich sage es ihm. Darauf rüttelt er den Arm der Tochter und schreit mit donnernder Stimme: «Grüsse die grösste unserer Künstlerinnen, grüsse sie demütig, lass' uns für die Ehre danken, welche sie uns erweist.» Ich bin überrascht, dann geniert und ersticke mit Mühe einen Lachanfall.

Was Caroline Boissier-Butini 1811 in Bern und auf ihren anderen Reisen sonst noch erlebt hat, insbesondere auf ihrer langwierigen Suche nach dem perfekten Clavier, erfahren wir im stimmigen Salon der Grande Société de Berne, am 237. Geburtstag der Musikerin.

Anschliessend findet ein **kleines Konzert** mit Werken der Komponistin statt.

Mitwirkende: Emma Saskia Bähler (Klavier), Dominique Bircher (Flöte) sowie Streicherinnen und Streicher unter der Leitung von Thomas Tschudin (Violine).

Vor dem Vortrag und dem Konzert findet die **101. Hauptversammlung** der Sektion Bern statt. Beginn um **17.30 Uhr**.

Vortrag im Rahmen des Berner Mittelalter Zentrums in Kooperation mit der SMG

Donnerstag 2. März 2023, 17.15 Uhr

Hörsaal 220, Hauptgebäude der Universität Bern

«Ist es realistisch, den Papst zu essen? - Das Mittelalter im digitalen Spiel» - Aurelia Brandenburg (Würzburg)